

Johann Adolf Schlegel: *Vom Natürlichen in Schäfergedichten*

In der fiktiven Vorrede des Herausgebers findet sich eine – ebenfalls fiktive – Biographie des Autors Nisus, der als Schauspieler bei der Reibhandischen Wandertruppe auch ein *Banise*-Stück kennengelernt haben will, das hier mit Grimms Alexandrinertragödie verglichen wird.

Ich merkte unterdessen, daß ihm von der Schaubühne, auf der er gewesen war, noch viel böser Geschmack anhieng, ich suchte ihn zu bekehren, und ich kam damit glücklich zu Stande. Es ist wahr, er zog eine Stelle aus der Reibhandischen *Banise*, und aus dem *Nepomuck* an, die sehr viel Natur hatten; unterdessen zeigte ich ihm, daß diese Stücke gar nicht für regelmässig gelten könnten. Unser Gespräch kam also auf die theatralischen Regeln. Ich sagte ihm nämlich, daß wieder die drey Einheiten darinn verstossen wäre, es würde nämlich der Schauplatz verändert, die Handlung währte über einen Tag, und es wäre auch noch ein Harlekin darinn. Darum aber wären diese Stücke noch regelmässig, daß sie fünf Aufzüge hätten. Ihn vollends auf meine Meynung zu bringen zeigte ich ihm in der deutschen Schaubühne im IV. Theile derselben ein Trauerspiel unter dem Namen *Banise*, das von dem geschickten Herrn Grimm verfertigt worden. Ich zeigte ihm, daß Herr Grimm in dem Regelmässigen seinen Vorgänger übertroffen, in dem Natürlichen aber völlig erreicht hätte, den Vorzug ungerechnet, daß der Verfasser der ersten *Banise* sie nur in Prosa gemacht, der Verfasser der andern aber die Historie in Verse gebracht hätte. Dadurch gewann ich ihn völlig, und seither ist sein Geschmack so sehr verbessert worden, daß ihm kein einziges Stück gefällt, wo die obige Regeln nicht genau beobachtet worden.

Vorrede Hanns Görgens, des Herausgebers, in: [Johann Adolf Schlegel]: *Vom Natürlichen in Schäfergedichten*, wider die Verfasser der Bremischen neuen Beyträge verfertigt vom Nisus einem Schäfer in den Kohlgärten einem Dorfe vor Leipzig. Zweyte Auflage, besorgt und mit Anmerkungen vermehrt von Hanns Görgen gleichfalls einem Schäfer daselbst. Zürich: Bey Heidegger und Compagnie, 1746, S. 5-26, hier S. 9f.